Gen Z regelt? – Generationengerechtigkeit zwischen Zukunftslasten und politischem Einfluss

Redaktion Politik & Wirtschaft



© picture alliance/dpa/Uli Deck

Wie gerecht ist das Verhältnis zwischen den Generationen – und wie können junge Menschen ihre Interessen politisch einbringen? Ausgehend von den „Gen Z regelt"-Protesten analysieren die Schülerinnen und Schüler eine Karikatur, eine Grafik und journalistische Beiträge. Sie untersuchen Zukunftssorgen und unterschiedliche Lebenslagen junger Menschen und beurteilen die Verteilung von Chancen und Belastungen zwischen den Generationen. Ein Kommentar eröffnet die Diskussion über Mitsprache und gegenseitige Verantwortung. Abschließend erörtern sie Chancen und Grenzen konkreter politischer Beteiligungsmöglichkeiten.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11-13
Dauer:	4 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Karikatur und Statistik zum Generationenverhältnis analysieren; Zukunftssorgen und soziale Unterschiede anhand journalistischer Befunde einordnen; Positionen und Zielkonflikte eines Kommentars herausarbeiten; Generationengerechtigkeit und politische Mitsprache junger Menschen multiperspektivisch beurteilen und erörtern.
Thematische Bereiche:	Generationengerechtigkeit, Generationenkonflikt, Partizipation, soziale Gerechtigkeit, Solidarität

VORANSICHT

bildet zahlenmäßig eine Minderheit und steht damit vor der Frage, wie sie ihre Interessen wirksam in politische Entscheidungsprozesse einbringen kann.
Diese Situation wird von Experten unterschiedlich eingeordnet: Die Psychoanalytiker Cécile Loetz und Jakob Müller deuten die Proteste gegenüber ZDFheute (30. Oktober 2026) als möglichen Ausdruck enttäuschter Zukunftsversprechen und eines gestörten Generationenverhältnisses. Die Politikwissenschaftlerin Anna Holzscheiter von der TU Dresden hebt in einem dpa-Beitrag, veröffentlicht bei WELT (6. November 2026), vor allem die unzureichenden politischen Einflussmöglichkeiten junger Menschen hervor. Die Soziologin Silke van Dyk von der Universität Jena widerspricht hingegen gegenüber MDR Wissen (3. November 2026) einer pauschalen Gegenüberstellung von Jung und Alt und betont soziale Verteilungsfragen sowie generationenübergreifende Solidarität.

Didaktisch-methodische Hinweise

Wie ordnet sich das Thema in die curricularen Vorgaben ein?
Das Thema der Gen-Z-Proteste knüpft an curriculare Vorgaben zu demokratischer Willensbildung, politischer Beteiligung und sozialer Ungleichheit an. Die Analyse von Forderungen, Interessen und Einflussmöglichkeiten fördert politische Analyse- und Urteilskompetenz sowie die Befähigung zu demokratischer Beteiligung.

Welche didaktischen Zugänge sind möglich?
Mit Wolfgang Sanders Zonen des Politischen lassen sich die aktuellen Proteste mit längerfristigen Problemen des Sozialstaats und grundlegenden Fragen nach Verteilung, Einfluss und Gemeinwohl verbinden. Die Basiskonzeptpaare des Bildungsplans eröffnen dazu Sach- und Problemfragen:

- **Knappheit und Verteilung:** Wie werden öffentliche Mittel verteilt? Welche Priorität sollen Bildung, Renten, Klimaschutz oder Verteidigung erhalten?
- **Macht und Entscheidung:** Wie können junge Menschen Entscheidungen beeinflussen? Sollten ein niedrigeres Wahlalter oder zusätzliche Beteiligungsformen ihren Einfluss stärken?
- **Interessen und Gemeinwohl:** Wer profitiert von Entscheidungen, wer trägt die Lasten? Sollen Rentenerhöhungen begrenzt werden, um steigende Beiträge zu vermeiden?

Petriks Kompetenz-Strukturmodell strukturiert den Lernprozess durch die Fragen „Was ist?“ (Problemanalyse), „Was ist möglich?“ (Handlungsalternativen) und „Was soll geschehen?“ (begründete Urteilsbildung).

Wie ist die Einheit aufgebaut?
M 1 verbindet die Karikaturenanalyse mit der Untersuchung des zahlenmäßigen Gewichts der Altersgruppen unter den Wahlberechtigten. Anhand von M 2 prüfen die Lernenden Zukunftssorgen und beurteilen die Verteilung von Chancen und Belastungen. M 3 erschließt unterschiedliche Vorstellungen von Verantwortung und führt zur Erörterung konkreter Beteiligungsmöglichkeiten.

Welche Erweiterungsmöglichkeiten gibt es?
Die Einheit kann durch den Vergleich konkreter Reformvorschläge zur Rentenfinanzierung, zum bezahlbaren Wohnen oder zur Finanzierung von Bildungsinvestitionen erweitert werden. Dabei untersuchen die Lernenden, welche Gruppen profitieren und wer die Lasten trägt. Ergänzend können sie Beteiligungsmöglichkeiten wie Jugendparlamente recherchieren und einen eigenen Vorschlag zu einem schulischen oder kommunalen Anliegen entwickeln.

VORANSICHT

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema	Hintergründe der Gen Z Proteste und gesellschaftlicher Konflikt
M 1	**Gen Z regelt – Warum protestiert die junge Generation?**
M 2	**Zukunftsperspektiven der Gen Z – Wie begründet sind die Sorgen?**
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler analysieren eine Karikatur und eine Grafik zum Generationenverhältnis und setzen sich mit den Zukunftssorgen der jungen Generation auseinander. Sie überprüfen diese anhand journalistischer Befunde und beurteilen die Verteilung von Chancen, Belastungen und politischen Einflussmöglichkeiten zwischen den Generationen.

3./4. Stunde

Thema	Politische Urteilsbildung: Generationengerechtigkeit und Partizipation
M 3	**Die Gen Z-Proteste – Wie gerecht sind Macht, Chancen und Lasten verteilt?**
Inhalt	Die Schülerinnen und Schüler analysieren einen Kommentar zur politischen Mitsprache und Verantwortung der jungen Generation. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Interessen und Forderungen auseinander und erörtern, wie junge Menschen ihre Anliegen stärker in politische Entscheidungen einbringen können und welche Grenzen dabei bestehen.

VORANSICHT

M 1 Gen Z regelt – Warum protestiert die junge Generation?

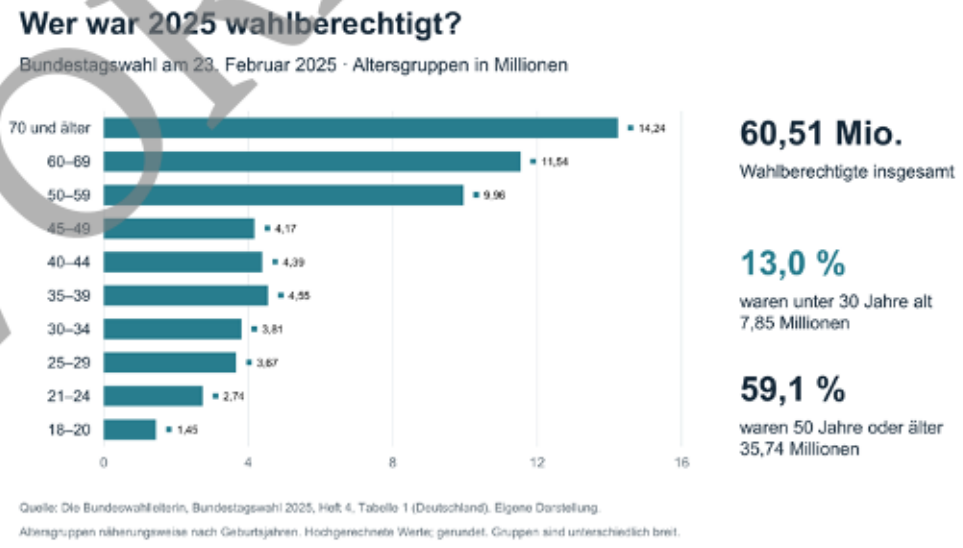
Aufgaben

1. Analysieren Sie die Karikatur.
   a) Beschreiben Sie die bildlichen und sprachlichen Mittel der Karikatur.
   b) Deuten Sie die politische Aussage der Karikatur zum Generationenverhältnis.
2. Stellen Sie einen Zusammenhang zwischen der Karikatur und der Grafik her. Welche Fragen nach der Generationengerechtigkeit ergeben sich aus der Verteilung politischer Einflussmöglichkeiten einerseits und der Verantwortung für zukünftige Belastungen andererseits?



Generationenkonflikt.

© Kostas Koufogiorgos



©RAABE

VORANSICHT

Zukunftsperspektiven der Gen Z – Wie begründet sind die Sorgen? M 2

Aufgaben

1. Arbeiten Sie die zentralen Sorgen und Zukunftsängste junger Menschen heraus und bündeln Sie diese zu übergeordneten Themen. Stellen Sie dar, inwiefern die im Artikel genannten Daten und Experteneinschätzungen diese Sorgen stützen oder relativieren.
2. Erläutern Sie an zwei Beispielen, weshalb Zukunftserwartungen und berufliche Aussichten innerhalb der jungen Generation unterschiedlich ausfallen.
3. Beurteilen Sie, inwiefern die im Artikel beschriebenen Entwicklungen die Generationengerechtigkeit infrage stellen. Beziehen Sie unterschiedliche Chancen und Belastungen in Ihre Begründung ein.



Demonstrierende der Gen Z am 31.10.2026 in Aachen.

©Grunpfnul/Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0

Wie berechtigt ist der Frust der Gen Z?

Bislang ist die Jugend in Deutschland überraschend still geblieben. Dabei sehen Forscher einen hohen Leidensdruck. Und erklären, wie die Regierung das ändern könnte.

[...] [Stephan] Grünewald ist Psychologe und Leiter des Markt- und Medienforschungsinstituts Rheingold [...] Als ... zentrales Problem [der jungen Generation] nennt Grünewald nicht eine unsichere Rente, Sorgen vor Arbeitslosigkeit oder die Klimakatastrophe. Sondern eine Hemmung, die eigene Meinung zu äußern und aufzubegehren. Zumindest ein Stück weit scheint sich diese Hemmung gerade zu lösen. [...]

„Das Grundgefühl ist, dass Politik für die Boomer-Generation gemacht wird. Die Armee wird aufgerüstet, aber die Schulen verkommen", fasst Grünewald die Lage zusammen.

VORANSICHT

M 3 Die Gen Z-Proteste – Wie gerecht sind Macht, Chancen und Lasten verteilt?

Aufgaben

1. Analysieren Sie die Position der Autorin zu den Gen-Z-Protesten. Arbeiten Sie heraus, welche Forderungen sie unterstützt, welche Positionen sie kritisiert und welche Verantwortung sie den unterschiedlichen Generationen zuschreibt.
2. Erläutern Sie am Beispiel der Forderungen nach höheren Bildungsinvestitionen und einer geringeren Unterstützung der Ukraine, welche politischen Zielkonflikte innerhalb der Protestbewegung entstehen. Gehen Sie dabei auf die unterschiedlichen Vorstellungen von Sicherheit und Solidarität ein.
3. Erörtern Sie Chancen und Grenzen zweier konkreter Beteiligungsmöglichkeiten, durch die junge Menschen ihre Interessen stärker in politische Entscheidungen einbringen können. Berücksichtigen Sie ihre langfristige Betroffenheit und beziehen Sie M 1, M 2 sowie die Argumentation der Autorin ein.



Gen Z-Demonstration am 31.10.2026 in Karlsruhe.

© picture alliance/dpa/Uli Deck

Hört uns jemand?

Ein Kommentar von Mariya Martiyenko, DIE ZEIT Nr. 48/2026, 4. November 2026

In ganz Europa demonstrieren junge Menschen. Was wollen sie? Eine Einführung für Boomer jeden Alters.

Liebe Randalierer von Frankfurt, Berlin und Hamburg: Danke! Ihr habt geschafft, woran 120.000 Menschen mit Schildern und Sprechchören gescheitert sind: Die ganze Republik redet über die Gen Z. Aber leider fast nur über einen Teil davon. Über euch. [...] Ich stand am Samstag in Frankfurt, als Steine auf Polizisten flogen, ihr Schaufenster eingetreten, Läden leer geräumt und den Friedlichen die Aufmerksamkeit gestohlen habt. [...] Hier soll es jetzt mal um die anderen gehen. Um uns andere. Es ist Quatsch, über eine Generation zu sprechen, als sei sie eine homogene Gruppe. Zur Gen Z zählen 14- bis 31-Jährige. Da sind alle denkbaren Lebensrealitäten vereint. Gemeinsam haben wir die Krisen, die uns seit der Jugend begleiten, und die Erwartung, dass es noch schlimmer wird.

Wenig haben wir verursacht, häufig wird ohne uns entschieden

„War früher auch nicht leicht", werden Sie jetzt sagen, und ich glaube Ihnen sofort. Aber wenn

VORANSICHT